

Meine Erfahrungen mit der Corona-Krise

Die Corona-Krise ist das Thema, das zur Zeit alle bewegt.

Denn wir alle sind in unserem Tun eingeschränkt und niemand weiß, wie es weitergeht.

Schüler können nicht mehr zur Schule gehen, Enkel können ihre Großeltern nicht mehr besuchen und die Straßen sind wie leergefegt. Auch ich, eine Schülerin der neunten Klasse des Gymnasiums, erlebe die Folgen des Virus. Wir Schüler des Progymnasiums haben die Möglichkeit, den Unterrichtsstoff auf der Lernplattform Untis abzurufen, außerdem bekommen wir Aufgaben per E-Mail. Zwar können wir durch diese Mittel auch Kontakt zu den Lehrern aufnehmen und Fragen stellen, aber das ersetzt den Unterricht nicht. Es ist wirklich eine neue und interessante Erfahrung, sich den Lernstoff selbst zu erarbeiten und auch, wenn ich persönlich keine Schwierigkeiten damit habe, würde ich lieber wieder in die Schule gehen. Ich vermisse den Unterricht und meine Klassenkameraden. Ich sehe meine Freunde zwar nicht mehr in der Schule, aber abends telefoniere ich des Öfteren mit meiner besten Freundin und auch mit anderen habe ich Kontakt über soziale Netzwerke. Es fehlt mir, mich mit meiner besten Freundin zu treffen, um z.B. Longboard zu fahren. Eigentlich wollten wir zwei in den Osterferien zusammen ins Kino gehen, doch das muss wohl verschoben werden. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Auch finde ich es schade, dass dieses Jahr an Ostern nicht meine ganze Familie zum Feiern zusammenkommen kann, denn ich liebe das Miteinander und die Atmosphäre bei gemeinsamen Familienfesten. Wir können nicht einmal in die Kirche gehen. Außerdem befürchte ich, dass der Bike-Marathon dieses Jahr nicht stattfinden kann und das bedaure ich sehr, da es meinen Eltern und mir immer sehr viel Spaß macht, mitzuhelfen. Ich freue mich oft das ganze Jahr über auf diesen Tag.

Doch eine der für mich schlimmsten Einschränkungen ist, dass ich nicht mehr regelmäßig in die Bücherei gehen kann. Ich lese sehr gerne und für mich gibt es fast kein schöneres Gefühl, als die Tür der Bücherei zu öffnen und zwischen den Bücherregalen zu verschwinden. Ich fühle mich dort einfach wohl und vermisse diesen Rückzugsort. Ich freue mich schon sehr darauf, die Bücherei wieder aufsuchen zu können. Auch jetzt, zur Krisenzeit, setze ich mich, nachdem ich meine Schularbeiten erledigt habe, gerne mit einem guten Buch in den Garten.

Anfangs, als Corona begann die Medien zu dominieren, hatte ich nicht damit gerechnet, dass das Virus auch nach Deutschland kommen und derart schwere Folgen nach sich ziehen würde. Ich hoffe wirklich, dass die Krise sich bald legt und wir alle gesund bleiben. Wenn wir alle zu Hause bleiben und uns und unsere Mitmenschen schützen, schaffen wir das sicher zusammen.

Annika Huber, 9b